

Vorbemerkungen:

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat Anfang 2017 die Förderrichtlinie „Stadt-Land-Plus“ zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Themenbereich „Ressource Land“ veröffentlicht (s. Bundesanzeiger vom 16.01.2017). Diese Förderrichtlinie ist Teil der Leitinitiative Zukunftsstadt innerhalb des BMBF-Rahmenprogramms „Forschung für Nachhaltige Entwicklung – FONA³“ (vgl. Link zur Bekanntmachung des BMBF: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1297.html>).

Erläuterungen:

Gemäß den zeitlichen Vorgaben der Richtlinie war bis zum 31.03.2017 eine **Projektskizze** einzureichen. Parallel wurde das StadtUmland.NRW-Projekt „**shaREgion**“ federführend durch die Bundesstadt Bonn gemeinsam mit den Umlandkommunen des Rhein-Sieg-Kreises erarbeitet. Die Lenkungsgruppe der StadtUmland.NRW-Kooperation shaREgion hat in ihrer Sitzung am 13.02.2017 empfohlen, dass die Region sich um das Förderprogramm des BMBF bewirbt. Inhaltlich haben die im Rahmen des StadtUmland.NRW-Projektes shaREgion bearbeiteten Themen große Übereinstimmung mit dem vom BMBF aufgerufenen Wettbewerbs wie z.B. Siedlungsentwicklung, Demografischer Wandel, Verkehrsentwicklung und Freiraumsicherung. Durch das BMBF-Projekt wird die Chance eröffnet, die Bearbeitung wesentlicher Inhalte des shaREgion-Projektes auf die Region des Regionalen Arbeitskreises Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) auszudehnen und durch Bundesmittel gefördert zu bekommen. Aus diesem Grund wurde eine Projektskizze von der Technischen Universität (TU) Dortmund (Prof. Wiechmann) und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS gGmbH) in Zusammenarbeit mit den kommunalen Verbundpartnern Bundesstadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Ahrweiler sowie der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter (WWG-Königswinter GmbH) als Vertreter der regionalen Wirtschaft erstellt und fristgerecht am 31.03.2017 beim Projektträger des BMBF eingereicht.

Mit Schreiben vom 06.07.2017 hat der Projektträger des BMBF mitgeteilt, dass die Projektskizze für „NEILA“ zu den zur Antragstellung vorgeschlagenen Skizzen gehört und gebeten, bis zum 13.09.2017 einen förmlichen Förderantrag zu stellen. Mit Datum 22.08.2017 wurde in Abstimmung mit der Bundesstadt Bonn und dem Kreis Ahrweiler der Vollertrag unter Federführung der TU Dortmund gestellt. Ein förmlicher Bewilligungsbescheid wird für Februar 2018 erwartet, so dass das Projekt im März 2018 beginnen kann.

Kurzbeschreibung

Mit Hilfe des Projektes NEILA wird ein interkommunales Lasten-Nutzen-Ausgleichssystem im Rahmen eines interkommunalen Siedlungsentwicklungskonzepts entwickelt, das instrumentelle und institutionelle Umsetzungserfordernisse in der :rak-Region ableitet und die Übertragbarkeit auf andere Regionen prüft. Handlungsleitend ist dabei ein praxistauglicher Interessenausgleich zwischen stark wachsender Kernstadt, städtischen Umland und ländlich geprägtem Raum des weiteren Verflechtungsbereichs. NEILA geht davon aus, dass ein verbesserter Interessenausgleich zwischen Stadt, städtischem Umland und ländlichem Raum nur gelingen kann, wenn Instrumente und Maßnahmen zum nachhaltigen Landmanagement und zur Reduzierung von (Flächen-)Nutzungskonflikten integriert gedacht und interkommunal abgestimmt sind. Das Verbundprojekt NEILA ist insgesamt auf fünf Jahre angelegt, wobei die ersten drei Jahre als Entwicklungsphase und die anschließenden zwei Jahre als Umsetzungsphase geplant sind. Die Projektarbeit wird in enger Zusammenarbeit und in Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler erfolgen. Dabei soll auf die bestehenden und bewährten Strukturen des :rak zurückgegriffen werden.

Projektfinanzierung und Personalbedarf

Das Finanzvolumen beträgt für die beiden Bearbeitungsphasen (Entwicklungs- und Umsetzungsphase insgesamt 2,33 Mio. Euro. Während sowohl bei den kommunalen Verbundpartnern Bundesstadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Ahrweiler als auch bei den wissenschaftlichen Verbundpartnern Technische Universität Dortmund und ILS gGmbH die förderfähigen Personal- und Sachkosten zu 100 % erstattet werden, kann die WWG Königswinter GmbH lediglich 50 % der förderfähigen Personal- und Sachkosten geltend machen, sodass die Förderquote für das Gesamtprojekt bei 95,95 %, d.h. 2,23 Mio. Euro liegt. Dem wissenschaftlichen Verbundpartner TU Dortmund wird darüber hinaus eine Projektpauschale gewährt. Für die Projektbearbeitung kann jeweils eine Vollzeitstelle (bis zu E13) bei den kommunalen Verbundpartnern Bundesstadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Ahrweiler gefördert werden. Gemäß den Förderrichtlinien des BMBF darf die Stelle nicht mit Mitteln der kommunalen Haushalte finanziert werden. Es ist geplant, jeweils eine Fachkraft bei den kommunalen Verbundpartnern befristet für das Projekt einzustellen.

Projektmanagement

Zur Gewährleistung einer erfolgreichen Projektarbeit wird die TU Dortmund das **Projektmanagement** und die administrative Projektkoordination als zentralen Ansprechpartner übernehmen. Der Bearbeitungsprozess soll durch eine **Lenkungsgruppe**, die sich aus den kommunalen Entscheidungsträgern (Bürgermeister/Beigeordnete) zusammensetzt, begleitet werden. Die Lenkungsgruppe soll primär als Scharnier zu den Städten und Gemeinden/Verbandsgemeinden fungieren und entscheidet über wesentliche Zwischenergebnisse. Es ist geplant, in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe geeignete Dialogformate zur Einbindung der Kommunalpolitik zu entwickeln. Um die Schnittstelle zu den regionalen und überregionalen Institutionen zu gewährleisten, ist es vorgesehen, einen **Fachbeirat** zu bilden, der sich aus den bestehenden Netzwerken der Raumordnung und Stadt-/Regionalentwicklung (wie z.B. zuständige Ministerien in NRW und RLP, Bezirksregierung Köln, SGD Nord, Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald, Region Köln/Bonn e.V., IHKs, Handwerkskammern und Einzelhandelsverbände) zusammensetzt.

Das Projekt NEILA ist ein geeignetes Instrument, um die Herausforderungen der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler anzugehen, auch vor dem Hintergrund, dass NEILA es schafft, verschiedene Disziplinen aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Verwaltung unter einem Dach zusammenzubringen und somit praxistaugliche und umsetzungsorientierte Lösungsansätze zu erarbeiten. Zudem kann NEILA zu einer weiteren Intensivierung und Vertiefung der seit langem bestehenden Kooperation innerhalb des :rak und zur Umsetzung des neuen Leitbildes beitragen.

Herr Prof. Wiechmann wird in der Sitzung das Projekt NEILA persönlich vorstellen.

Im Auftrag

(Dr. Tengler)